



ERGOTHERAPIE

Was ist Ergotherapie?

Ergotherapie geht davon aus, dass Aktiv-Sein eine heilende Wirkung hat, wenn Aktivitäten für Personen gezielt ausgewählt werden. Die Handlungsfähigkeit im Alltag steht dabei immer im Zentrum der Ergotherapie.

Was macht Ergotherapie?

Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen **jeden Alters**, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind und/oder ihre Handlungsfähigkeit erweitern möchten.

Ziel der Ergotherapie ist es daher, Menschen bei der Durchführung von für sie bedeutungsvollen Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit/Erholung in ihrer Umwelt zu stärken.

Handlungsbereich Selbsterhaltung

- Trink- und Saugschwierigkeiten
- Selbstregulierendes Verhalten ist erschwert
- Eltern haben das Gefühl sie können nicht so viel übernehmen wie andere Eltern, aufgrund der hohen medizinischen Anforderung bei der Pflege

Was kann ich tun?

Säuglinge lernen sich über ihren Körper und Berührung kennen. Unsere Reaktionen helfen ihnen dabei zu Lernen, dass sie und ihr Körper wertvoll sind. Damit Berührung als angenehm empfunden wird, muss sie eingeordnet werden können.

- Benennen sie was sie tun, lassen sie sich Zeit bei alltäglichen Handlungen wie (Wickeln, Waschen, Pflegen, Anziehen...)
- Beim Waschen: Warten bis der zu waschende Körperteil „locker“ ist und vom Kind „abgegeben“ wird; das Kind bereit ist gewaschen zu werden
- Beim Füttern: bereiten Sie sich alles vor, was sie brauchen; dreht das Kind den Kopf

weg- Warten. Nicht mit Flasche oder Löffel folgen

- Abwarten und den Initiativen des Säuglings folgen. Unterstützung dabei erfolgt durch: Wiederholung der Töne und Gesichtsausdrücke des Säuglings (=Spiegeln)
- Körperschema aufbauen durch sprachliches Begleiten: „So jetzt ziehe ich dir die Socken an“
- Eine ähnliche Abfolge von Handlungen („Pflegechoreographie“) erleichtern ihrem Kind das Einordnen der unterschiedlichen Erlebnisse und ermöglichen Orientierung und Vorhersehbarkeit

Handlungsbereich Freizeit

- Spielerischer Umgang evtl. aufgrund von medizinischer Geschichte erschwert
- Medizinisch-technische Geräte haben evtl. auch eine hemmende Wirkung auf die Eltern

Was kann ich tun?

- Dem Blick des Säuglings folgen und unterstützen durch Benennen wo er hinsieht, hilft dem Kind eine gute Aufmerksamkeitsspanne zu erreichen
- Entsprechende Lagerung, um Eigenaktivität zu ermöglichen
- Gefühle und Befindlichkeiten des Kindes benennen („für beide sprechen“)

Handlungsbereich Entspannung

- Schlaf- und Wachzustand oft nicht klar abgegrenzt
- Durch Lärm und diverse Aktivitäten auf der Station beeinträchtigt
- Laute Geräusche lösen Schreckreaktionen aus

Was kann ich tun?

- Licht dimmen, mit einem Tuch abdunkeln, ... wenn vom Kind Signale der Müdigkeit gesendet werden
- Mit warmen Tönen und liebevollem Gesicht eine angenehme Atmosphäre schaffen. Kinder hören Anspannung in der Stimme der Eltern